

Präventionskonzept Johannes-Althusius-Gymnasium

- Stand November 2015 -

1. Rechtliche Bezüge

- §2 NSchG (Bildungsauftrag der Schule, z.B. „ihre Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit, der Solidarität und der Toleranz sowie der Gleichberechtigung der Geschlechter zu gestalten, (...) Konflikte vernunftgemäß zu lösen, aber auch Konflikte zu ertragen“)
- §34 NSchG (Erziehungsarbeit als Element schulischer Gremienarbeit)
- Verfassung der WHO (1946)
- UN-Kinderrechtskonvention (20.11.1989)
- Erlass Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen in Schulen in Zusammenarbeit mit Polizei und Staatsanwaltschaft (9.11.2010)
- Erlass Zusammenarbeit zwischen Schule, Jugendamt und freien Trägern der Jugendhilfe, Schule-Jugendamt (25.1.1994)
- Erlass Rauchen und Konsum alkoholischer Getränke (7.12.2012)
- Orientierungsmaßnahmen Schulqualität in Niedersachsen QB 4:4.1 Schulprogramm
- Schulprogramm Johannes-Althusius-Gymnasium (Unsere Vision, ZUKUNFT LEBEN LERNEN)
- Mediationsgesetz (2012), Europäischer Verhaltenscodex für Mediatoren (2004)
- etc.

2. Thematische Vernetzung, insbesondere¹

- Fachcurricula, z.B. Sprachen, Werte und Normen, Religion (z.B. „Ich und die anderen“, „Miteinander leben – sich an Frieden und Gerechtigkeit orientieren“) und

¹ Siehe jeweils aktuelles **Organigramm**.

Biologie (z.B. „Sexualität des Menschen“, „Exkurs Rauchen“, „Schwangerschaft und Verhütung“, „Beeinflussung der Synapse durch einen neuroaktiven Stoff“)

- Mobilitätserziehung
- diverse Ausschüsse, z.B. Arbeits- und Gesundheitsausschuss, Zukunftswerkstatt
- Beratungslehrkraft
- Lehrkräfte mit besonderem Schwerpunkt Medienkompetenz (in Planung: Konzept Methoden- und Medienkompetenz)

3. Besondere inhaltlich-thematische Schwerpunkte:

Kommunikation/ Gewalt

- verbal
 - paraverbal
 - non-verbal
- d.h. in Wort, Bild, Ton,
Tat (auch über Internet,
Handy/WhatsApp als
Cybermobbing etc.)

Suchtprävention

- stoffgebundene Süchte
- stoffungebundene
Süchte (z.B. „neue
Medien“, Essstörungen)

Partnerschaft

andere Themen nach Bedarf bzw. Aktualität, wie z.B. **Schulabsentismus (Schulversäumnisse)**. Seit November 2015 besteht ein „Einheitliches Meldeverfahren der Emdener Schulen bei ‚Schulversäumnissen‘“/schulversaeumnisse@emden.de (beispielhafte Dokumente zwecks kollegialer Unterstützung und Transparenz siehe Anhang).²

Prävention im Sinne einer **verantwortungs- und sinnvollen Nutzung digitaler Medien** etc. erfolgt i.d.R. durch Lehrkräfte mit besonderem Schwerpunkt Medienkompetenz.

Es sei hierbei auf hervorragend aufbereitete Materialien von insbesondere **klicksafe.de** und **provemo** hingewiesen.³ Für außerschulische Beratung (Kollegium, Schüler, Eltern) und Aktionen steht auch der FD Jugendförderung, Medienkoordination zur Verfügung: Cirksestraße 2a (Alte Post), 26721 Emden, Tel. 04921-872114 (jaspers@emden.de).

Begründung:

- entwicklungsspezifische, lebensweltbezogene Relevanz (Schüler)
- gesellschaftliche, soziale Relevanz (Kollegium, Schüler, Eltern)
- eigene Schwerpunktsetzung entsprechend persönlichen Kompetenzen (z.B. Mitgliedschaft in den städtischen Arbeitskreisen Verkehr, Jugendhilfe und Schule, Mobbing; Mediatorin, Mitglied BM; ehrenamtliche Mitarbeit Notruf Mirjam Weser-Ems/Ansprechpartnerin für Emdener Schulen)

² Beratung/Unterstützung (Kollegium, Schüler, Eltern) beim FD Jugendförderung, Cirksestraße 2a (Alte Post), 26721 Emden, Tel. 04921-872170 (eggert@emden.de), Tel. 04921-871941 (weigoni@emden.de), Tel. 04921-871949 (reinecke@emden.de).

³ Aktuelle Materialien zur Ausleihe befinden sich auch im Bestand der Prävention und Mediation.

4. Maßnahmen und Angebote

4.1 Allgemein

Maßnahmen und Angebote	Inhalte
Information Multiplikation Bündelung Kooperation	präventive Wettbewerbe (z.B. <i>Be smart – Don't start</i>), Aktionen (z.B. Eltern-WLAN-Party, Workshop Prüfungsangst, Sozialtraining „Jetzt reicht's!“, Notruf Mirjam, Ausstellung „Gewalt und Fremdenhass“) und Projekte (z.B. Kurzfilm Notruf Mirjam)
Information Präsentation Kooperation	Präventionsmarkt mit Ausstellern aus verschiedenen präventiven Bereichen, z.B. Kinderschutzbund, profamilia, Drobs, autismus e.V., VIGESCO (alle 2 Jahre)
Unterstützung	Verwaltung einer Lernmittelbox (Spende: Kinderschutzbund Emden e.V.) mit kostenlosen Lernmitteln (z.B. Vokabelhefte, Zirkel, Stifte, Blöcke, Füller) zur niederschweligen Spontanhilfe von Schülern aus Familien mit z.B. geringem Einkommen
„offenes Ohr“ Intervention Unterstützung	Konflikte (Mediation), verdeckte Konflikte/Mobbing (i.d.R. <i>No Blame Approach</i>), ggf. Unterstützung bei Krisen-/Disziplingesprächen; in Planung: Aufbau eines Schülermediatorenteam (Peer-Mediation)
„offenes Ohr“ Beratung Weiterleitung	„Elektronischer Kummerkasten Prävention und Mediation“ (claudia.buettner@jag-emden.eu), „Freie Sprechstunde Prävention und Mediation“ (Bewerbung über homepage/Präsentationskasten)
Präsentation Multiplikation Information	Präsentationskasten „Prävention und Mediation“, Berichte (homepage, DiBe, Geko, SER, SV etc.)
kollegiale Entlastung Information	Materialpool, „Vertretungsstunden-Ordner Prävention und Mediation“, inkl. Kopiervorlagen: Anti-Mobbing-Konvention, Dokumentation Mobbing, Mediation, Schulabsentismus)

4.2 Kommunikation/Gewalt (siehe auch Homepage „Mediation“, „Mobbing“)

Intervention bei Konflikten (Mediation)	Intervention bei Mobbing (i.d.R. <i>No Blame Approach</i>)
---	---

Prävention Anti-Mobbing-Konvention, Doppelstunde zum Thema Mobbing zu Beginn von Klasse 5, „Freie Sprechstunde Prävention und Mediation“, „Elektronischer Kummerkasten Prävention und Mediation“, „Vertretungsstunden-Ordner Prävention und Mediation“, thematische Vernetzung (Fachcurricula, verschiedene Ausschüsse/Zukunftswerkstatt, Mobilitätserziehung, Beratungslehrkraft etc.), Präventionsmarkt, Aktionen/Projekte/Wettbewerbe etc.

4.2 Kommunikation/Gewalt

4.2.1. präventiv

4.2.1.1 Anti-Mobbing-Konvention

Die Etablierung einer Anti-Mobbing-Konvention mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 wurde auf der GeKo am 11.06.2015 einstimmig beschlossen.

Der Anti-Mobbing-Konvention ist ein Informationsblatt zum Thema Mobbing vorgeschaltet, das Schüler und Erziehungsberechtigte über Strukturen von Mobbing, Folgen und Ansprechpartner informiert (siehe beispielhaftes Informationsschreiben über Mobbing, inkl. Anti-Mobbing-Konvention, siehe Anhang).

Kleiner Exkurs zum Thema Mobbing

Blum und Beck kommen aufgrund von Langzeitstudien zu folgenden Untersuchungsergebnissen:

- Verteilung: Mobbing findet in allen Schulformen statt, sowohl im ländlichen als auch städtischen Raum

- Häufigkeit: *„Unterschiedlichen Untersuchungen zufolge gibt es in fast allen Schulklassen einen oder mehrere Schüler, die von Mobbing betroffen sind. Im Durchschnitt ist jeder siebte Schüler (!) von Mobbing betroffen. Das sind zwischen 10-15 Prozent. Etwa vier Prozent der Schülerinnen und Schüler werden besonders häufig, nämlich ein bis mehrmals in der Woche, viele davon täglich, schikaniert.“*⁴

- Geschlecht: Mobbing findet gegen Jungen und Mädchen statt, wobei die Ausdrucksformen tendenziell unterschiedlich sein können, aber nicht müssen.

Alter: „Mobbing findet in allen Altersstufen statt. Eine Häufung (...) ist im Alter von 8 bis 14 Jahren festzustellen. In höheren Altersstufen nimmt das Mobbing (...) ab.“⁵

Aktionsräume: „Mobbing findet zu 80% im Klassenraum, auf dem Schulhof oder im Treppenhaus/Flur statt. Im Weiteren sind die Toiletten, der Nachhauseweg und der Bus typische Aktionsräume für Mobbing-Handlungen. Ein immer beliebter werdender Ort des Mobbing ist die virtuelle Welt des Internets⁶. Achtung: „In achtzig Prozent der Fälle, so die aktuellen Untersuchungen, tritt Cyber-Mobbing nicht isoliert auf, sondern im Internet wird fortgesetzt, was sich auf dem Schulhof und in der Klasse sowieso schon abspielt.“⁷

Folgen von Mobbing sind häufig

- Leistungsabfall
- Isolierung/Ausgrenzung
- Vermeidungsverhalten (z.B. Meiden von Schulbus, Umkleidekabinen)
- Suchen von Sicherheit und Schutz (z.B. häufig Aufhalten in der Nähe von Lehrkräften, sich im Toilettenraum „verstecken“)
- Anpassungsversuche (z.B. Mobbing-Opfer machen sich zum Klassenclown, lachen trotz Geärgert-Werdens)
- Sündenbock (über die von Mobbing betroffenen Schüler wird sich gerne und viel seitens der anderen beschwert)
- Fehlen und Beschädigt-Sein von Schulsachen
- Fehlzeiten und Schulverweigerung

⁴ Heike Blum und Detlef Beck, S. 25.

⁵ Heike Blum und Detlef Beck, S. 25.

⁶ Heike Blum und Detlef Beck, S. 25.

⁷ Heike Blum und Detlef Beck, S. 27.

- körperliche und psychische Reaktionen (z.B. Bauch- oder Kopfschmerzen, bisher unübliche Lern- und Konzentrationsstörungen, Vermeiden von Blickkontakt, Gereizt-Sein oder Verschüchterung, Autoaggression)

Gruppenmitglieder sind dabei überzeugt, dass das Mobbingopfer an seiner Lage selbst schuld ist. Dies wirkt sich negativ auf die gesamte Gruppenstruktur aus. Die Gruppe entwickelt daher auch keine Empathie und hat kein schlechtes Gewissen bezüglich ihrer Handlungen oder ihres Nicht-Eingreifens.

4.2.1.2 Doppelstunde zum Thema Mobbing (Klasse 5)

In Klasse 5 findet – im Zusammenhang mit der Unterschrift unter die Anti-Mobbing-Konvention – zu Beginn des Schuljahres durch die Klassenleitung eine Doppelstunde zum Thema Mobbing statt:

- Definition von Mobbing
- Folgen von Mobbing
- Was ein von Mobbing betroffener Schüler konkret tun kann
- Ggf. Fragebogen zum Thema Mobbing
- Ggf. Übungen zum Rollen- und Seitenwechsel

Ein möglicher Stundenverlauf und Kopiervorlagen werden durch Frau Büttner im „Vertretungsstunden-Ordner Prävention und Mediation“ bereitgestellt.

Begründung:

- direkte Bewusstmachung von Mobbing-Strukturen und -Folgen (präventiv)
- Signal für zu erwartende Reaktion auf Mobbing-Strukturen (prospektiv)
- Reaktion auf gesellschaftlich zunehmende Fälle von Mobbing
- Grundlage für evt. Interventionen/Dokumentationen bzw. möglicherweise eingeführte Dokumentationspflicht
- Erhöhung der Effektivität für evt. Interventionen
- Einheitlichkeit
- Verlässlichkeit
- (kollegiale) Unterstützung

4.2.2 Interventiv

4.2.2.1 allgemeine Konflikte (Mediation)

Mediation wird angeboten bei sozialen/interpersonalen Konflikten als Einzel-, Zweier- und Gruppenmediation. Es besteht auch die Möglichkeit des Caucus („Pendel“-Mediation“) bei hoch eskalierten Konflikten bzw. „verfahrenen“ Situationen.

Mediation ist ein Angebot für alle an der Schule Beteiligte (Schüler – Eltern – Lehrer – sonstiges schulisches Personal), und zwar unter der Voraussetzung, dass es sich um einen Konflikt im Bereich Schule handelt. Mediationen übernimmt Frau Büttner (Mediatorin,

Mitglied BM), und zwar nach zeitlichen Ressourcen. Im begründeten Fall kann eine Mediation auch an das Mediationsbüro der VHS Emden ausgelagert werden (Kooperation: Frau Büttner, Mediationsbüro der VHS Emden). Die Mediation am JAG basiert insbesondere auf der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) Marshall B. Rosenbergs.

Eine Mediation schließt immer – siehe „kleiner Exkurs zum Thema Mediation“ - mit einer schriftlichen Mediationsvereinbarung ab (siehe beispielhaft im Anhang)

In Planung ist der Aufbau eines Schülermediatoren-Teams (Peer-Mediation) für leichtere Konfliktfälle im Bereich der Pausen etc.

Kleiner Exkurs zur Mediation

Mediation ist ein informelles Verfahren der Konfliktklärung mit folgenden Grundsätzen und Merkmalen (siehe auch Mediationsgesetz 2012 und Europäischer Verhaltenscodex für Mediatoren 2004):

1. Vermittlung durch einen neutralen Dritten
2. Freiwilligkeit
3. Anwesenheit aller Konfliktparteien
4. Eigenverantwortung der Konfliktparteien
5. selbstständige Lösungsfindung
6. Ergebnisoffenheit

Mediation ist dabei ein lösungs- statt problemorientiertes, dialogförderndes und zielgerichtetes Verfahren mit angestrebter win-win-Lösung, d.h. eine Lösung muss immer gewinnbringend für alle Konfliktbeteiligten sein. Mediation ist in der Charta der Vereinten Nationen (Art. 33) als „Mittel zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten“ verzeichnet.

Das klassische Mediationsverfahren ist wie folgt gegliedert:

1. Vorphase (Vorgespräche)
2. Hauptphase (Mediationsgespräch in 5 Schritten)
 - a). Einleitung
 - b). Konfliktdarstellung
 - c). Konflikterhellung
 - d). Konfliktlösung
 - e). schriftliche Vereinbarung
3. Umsetzungsphase

Für eine erfolgreiche Mediation gelten insbesondere folgende Voraussetzungen

1. in Bezug auf den Konflikt:
 - eine möglichst frühe Konfliktphase („heißer“ statt „kalter“ Konflikt)
 - der Konflikt ist festgefahren
 - der Konflikt kann nicht im direkten Gespräch durch die Betroffenen gelöst werden (ggf. zu Beginn nur über das „Kommunikationsdreieck“)
2. in Bezug auf die Konfliktparteien:
 - Bereitschaft zur Teilnahme aller Konfliktbeteiligten
 - Freiwilligkeit der Teilnahme
 - Interesse an zukünftigen guten Beziehungen
 - Verhandlungsbereitschaft (Bereitschaft zum gemeinsamen Gespräch und zur aktiven Mitarbeit an der Lösungsfindung)

- Verhandlungsfähigkeit (Fähigkeit, die eigenen Interessen vertreten zu können)
 - Akzeptanz des Mediators/der Mediatorin
 - Akzeptanz der Mediationsregeln (z.B. Gewaltfreiheit, Fairness, sich ausreden lassen)
3. in Bezug auf den Mediator/die Mediatorin:
- Neutralität, d.h. All- und Unparteilichkeit
 - Akzeptanz der Konfliktbeteiligten
 - Vertraulichkeit
 - sicheres persönliches Auftreten
 - Fachwissen und Methodenkompetenz (zertif. Mediator/-in)

Zum Grundsetting gehört ein störungsfrei gelegener und neutraler Raum mit Mediationsequipment (inkl. runder Tisch), möglichst als eigens dafür genutzte Räumlichkeit.

Begründung:

- Verfahren mit sehr hoher Effektivitätsquote von knapp 80%
- Förderung eines gesunden Schulklimas (Kommunikation, Deeskalation, Unterstützung, geschützter Raum für Veränderungswünsche etc.)
- Förderung des sozialen Lernens (Übernahme von Verantwortung, Dialogfähigkeit etc.)
- Ziel- und Lösungsorientierung statt Problemorientierung
- win-win-Lösung
- zeitnah möglich
- Verlässlichkeit
- (kollegiale) Unterstützung

4.2.2.2 Verdeckte Konflikte (Mobbing)

4.2.2.2.1 No Blame Approach

Bei starken verdeckten Konflikten/Mobbing soll i.d.R. der *No Blame Approach* Anwendung finden, der von Frau Büttner übernommen wird.

Einzelfallabhängig wird - je nach Schwere der Vorfalles und der speziellen Umstände (vorherige Sanktionen, Inanspruchnahme therapeutischer Hilfe, familiäre Situation etc.) - auf andere Interventionsstrategien zurückgegriffen.

Bei besonders schweren Formen von Mobbing und Übergriffen (z.B. körperliche/sexuelle Gewalt) greift insbesondere das *Anti-Bullying-Konzept* nach Dan Olweus; der *Erlass zur Zusammenarbeit mit Polizei und Staatsanwaltschaft* ist zu beachten.

Allgemeiner Hinweis: Mobbing oder mobbingähnliches Verhalten sollte unbedingt zeitnah und sorgfältig für die Schülerakte dokumentiert werden (Dokumentation als Muster- und Blankoschreiben siehe beispielhaft im Anhang).

Kleiner Exkurs zum *No Blame Approach*

Schritt 1: Gespräch mit dem Mobbing-Betroffenen

*Im ersten Schritt wird der von Mobbing betroffene Schüler zu einem Gespräch geladen. Primäres Ziel des Gespräches ist es, den Schüler oder die Schülerin für das geplante Vorgehen mit dem NO BLAME APPROACH zu gewinnen. Damit dies gelingt, ist es wichtig, **Zuversicht** zu vermitteln, dass sich die schwierige Situation verändern lässt, **Sicherheit** zu geben, dass es nicht schlimmer wird, und **Engagement** zu zeigen, als pädagogisch verantwortliche Person alles dafür zu tun, dass die Schikanen aufhören.*

Ein detailliertes Erfragen der Vorfälle erfolgt nicht. Erfragt werden die Namen jener MitschülerInnen, die aus Sicht des betroffenen Kindes positiv besetzt sind, und jener, die dazu beitragen, dass es ihm in der Schule nicht gut geht. Der Schüler/die Schülerin erfährt darüber hinaus, wie sich das weitere Vorgehen gestaltet – vorausgesetzt, er/sie stimmt zu.

- ✓ zu, bringt aber die Überzeugung zum Ausdruck, dass sich die Situation ändern muss
- ✓ **Gruppe nach ihren Ideen fragen** – jedes Mitglied der Gruppe wird ermutigt, Vorschläge zur Verbesserung der Situation zu machen.
- ✓ **Verantwortung der Gruppe übergeben** – die pädagogische Fachkraft schließt das Treffen ab, indem sie die Verantwortung für die Problemlösung der Gruppe übergibt.

Präventionsk

Schritt 2 (Die Unterstützungsgruppe)

Zeitnah an das Gespräch mit dem Mobbing-Betroffenen wird anschließend im zweiten Schritt die Unterstützungsgruppe gebildet. Sie soll helfen, das bestehende Mobbing-Problem zu beheben. Die Gruppengröße beträgt 6-8 SchülerInnen, zusammengesetzt aus **50% AkteurInnen (Hauptakteure, Assistenten, Verstärker)** und **50% SchülerInnen, die nicht aktiv am Mobbing beteiligt sind (Verteidiger, Zuschauer, Erdulder)**. Die Schüler/-Innen werden zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen. Das Gespräch mit der Unterstützungsgruppe findet während der Unterrichtszeit statt und fokussiert auf folgende Aspekte:

- ✓ **Problem erklären** – die pädagogische Fachkraft erzählt den Schülerinnen und Schülern, wie sich der betroffene Schüler führt, bespricht jedoch keine Details und genauen Vorfälle.
- ✓ **keine Schuldzuweisung** – die Pädagogin/der Pädagoge weist keine Schuld zu, bringt aber die Überzeugung zum Ausdruck, dass sich die Situation ändern muss
- ✓ **Gruppe nach ihren Ideen fragen** – jedes Mitglied der Gruppe wird ermutigt, Vorschläge zur Verbesserung der Situation zu machen.
- ✓ **Verantwortung der Gruppe übergeben** – die pädagogische Fachkraft schließt das Treffen ab, indem sie die Verantwortung für die Problemlösung der Gruppe übergibt.

Schritt 3 (Nachgespräche einzeln mit allen Beteiligten)

Die in der Regel kurzen Nachgespräche erfolgen nach circa 8 bis 14 Tagen, zunächst mit dem Mobbing-Betroffenen und im Weiteren mit jedem einzelnen Schüler der Unterstützungsgruppe. In diesen Gesprächen geht es darum zu erfahren, **wie sich die Situation entwickelt hat**, ob das Mobbing gestoppt wurde oder gegebenenfalls weitere Schritte notwendig sind.

Der dritte und abschließende Schritt gibt Sicherheit in der Beurteilung der Situation, sorgt für Verbindlichkeit und verhindert, dass die Mobbing-Handlungen wieder aufgenommen werden.“¹

Der *No Blame Approach* findet als Schritt 2 und 3 konzeptionell bewusst während der regulären Unterrichtszeit statt (siehe oben: Blum/Beck).

Die Kollegen geben die Unterstützungsgruppe zweimalig während des Fachunterrichtes frei (das kann in verschiedenem Fächern erfolgen), Frau Büttner muss ggf. vertreten werden: Bei Schritt 2 führen alle Mitglieder der Unterstützungsgruppe während einer Einzelstunde ein **Gruppengespräch** mit Frau Büttner (siehe oben), bei Schritt 3 verlassen die Mitglieder der Unterstützungsgruppe nacheinander für einige Minuten den Fachunterricht zwecks **Einzelgesprächen** mit Frau Büttner.

Begründung:

- Ansatz mit höchster nachgewiesener Effektivität(!): Wirksamkeit in 87% der Fälle (bei 220 zugrunde gelegten Fällen); bei 10% muss nachmediert werden

Untersuchungen haben gezeigt, dass ein bloßes Reden über ein Betroffen-Sein von Mobbing wenig nützt, z.T.

sogar schadet.⁸

Wenn Eltern von Mobbing-Opfern mit dem Klassenlehrer reden:

Verbesserung in 6%, keine Veränderung in 74%, Verschlimmerung in 22% der Fälle

Wenn Eltern von Mobbing-Opfern mit dem Schulleiter reden:

Verbesserung in 0%, keine Veränderung in 86%, Verschlimmerung in 24% der Fälle

Wenn Eltern von Mobbing-Opfern mit dem Beratungs-/Vertrauenslehrer sprechen:

Verbesserung in 14%, keine Veränderung in 19%, Verschlimmerung in 67% der Fälle

Wenn Eltern von Mobbing-Opfern mit dem schulpsychologischen Dienst reden:

Verbesserung in 20%, keine Veränderung in 55%, Verschlimmerung in 24% der Fälle

- Durchbrechen schädlicher Mobbing-Strukturen

„Wird in Mobbing-Fällen nicht eingegriffen, ist dies auf der einen Seite eine Bestätigung für das Handeln der Mobbing-Akteure. Es signalisiert ihnen, dass übliche Regeln des Umgangs miteinander in diesem Fall nicht gelten. Es legitimiert und rechtfertigt auf diese Weise indirekt die Aktivitäten der AkteureInnen. Auf der anderen Seite signalisiert es den von Mobbing betroffenen Schülern und Schülerinnen wie auch dem Rest der Klasse, dass Schule ein Ort ist, an dem sie sich nicht sicher fühlen können und niemand ihnen hilft, wenn sie in Schwierigkeiten sind.“⁹

- (kollegiale) Unterstützung und Zusammenarbeit
- stabile und verlässliche Handlungsgrundlage
- Gesunde Schule, Erziehungsauftrag der Schule
- Grundlage für eine Dokumentation/Evaluation
- zeitsparend und zeitnah möglich durch Integration in die Unterrichtszeit
- Ziel- und Lösungsorientierung statt Problemorientierung
- Förderung des sozialen Lernens und eines gesunden Klassenklimas
- Übernahme von Verantwortung für eigenes Handeln durch Verzicht auf Schuldzuweisung und Sanktion
- deutliches Signal, dass Mobbing am JAG nicht toleriert bzw. akzeptiert wird
- Verlässlichkeit



wichtiger Hinweis für das Kollegium und die Erziehungsberechtigten

Die Effektivität des *No Blame Approachs* hängt erheblich davon ab, dass weder das Kollegium noch die Erziehungsberechtigten vorher offen oder verdeckt stigmatisieren und Schuldzuweisungen betreiben („Opfer“, „Täter“ etc.); der Begriff Mobbing soll vorher dementsprechend nicht fallen. *„Um eine Eskalation zu vermeiden und einen guten Verlauf der Intervention zu sichern, ist es (...) äußerst wichtig, dafür Sorge zu tragen, dass parallel zur Intervention mit dem NO BLAME APPROACH kein zusätzliches*

⁸ www.mobbing-in-Schulen.de. Siehe auch Heike Blum und Detlef Beck, S. 91.

⁹ Heike Blum und Detlef Beck, S. 52.

Konfliktfeld seitens der Eltern des von Mobbing betroffenen Kindes eröffnet wird. (...) Die Eltern der Mobbing-Betroffenen [werden] gebeten, für die Zeit der Intervention – ca. 8-14 Tage – ihrerseits keine Aktivitäten zu starten, sondern vielmehr zu beobachten, was sich verändert.“¹⁰

5. Kooperation und Vernetzung

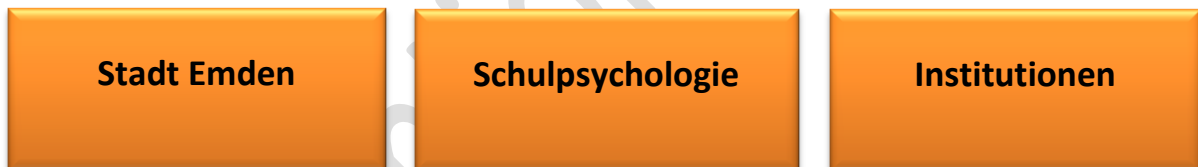
5.1 intern

Zielgruppen/Mitwirkende:



5.2 extern

Unterstützer/Ansprechpartner:



5.2.1 Ansprechpartner

5.2.1.1 Stadt Emden

Kommunaler Präventionsrat, Stadt Emden, Ansprechpartner: Onno Santjer, Maria-Wilts-Straße 3, 26721 Emden, Tel. 04921-872117, santjer@emden.de, insbesondere z.B.

- AK Verkehr, Stadt Emden (Mitgliedschaft: Frau Büttner)
- AK Jugendhilfe und Schule, Stadt Emden (Mitgliedschaft: Frau Büttner)
- AK Mobbing des AK Jugendhilfe und Schule (Mitgliedschaft: Frau Büttner)

¹⁰ Heike Blum und Detlef Beck, S. 87.

5.2.1.1. Schulpsychologie

Herr Guido Otten, Tel. 04941-1310-21, Email Guido.Otten@nlschn.niedersachsen.de

5.2.1.2. Institutionen („Pool“)

insbesondere

agilio gGmbH, Zum Nordkai 16, 26725 Emden, Tel. 9938970, Fax 04921-99389729,
info@agilio.de

autismus, Regionalverband Weser-Ems e.V., Autismus-Therapiezentrum, Auricher Straße 81,
26721 Emden, Tel. 04921-29092, Fax 04921-964872, dahlweg@autismus-weser-ems.de

BISS, Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, Tel. 04921-9935848,
biss@awo-emden.de

Das Boot, Verein zur Förderung seelischer Gesundheit e.V., Sozialpädagogische Familienhilfe
für Kinder psychisch erkrankter und suchtkranker Eltern(-teile), Hermann-Allmers-Straße 3b,
26721 Emden, Tel. 04921-395553, Fax 04921-395440, kramp-das.boot@ewetel.net

Deutsche Verkehrswacht, Mühlenstraße 154, 26810 Westoverledingen, Tel. 04955-8887
oder 975395, kjesionek@kabelmail.de

Drobs, Drogenberatungsstelle, Friedrich-Naumann-Straße 16, 26721 Emden, Tel. 04921-
23466, Fax 04921-35071, drobs-emden@gmx.de

Fachdienst Jugendförderung, Kinder- und Jugendschutz, Schulbezogene Sozialarbeit,
Cirksenastraße 2a (Alte Post), Tel. 04921-872114, jaspers@emden.de

Fachdienst Jugendförderung, Jugendbüro der Stadt Emden, Cirksenastraße 2a (Alte Post),
26721 Emden, Tel. 04921-872170 (eggert@emden.de), Tel. 04921-871941
(weigoni@emden.de), Tel. 04921-871949 (reinecke@emden.de)

Fachdienst Jugendhilfe, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Stadt Emden,
Ysaac-Brons-Straße 16, 26721 Emden, Tel. 04921-872450, Fax 04921-872456,
erziehungsberatung@emden.de

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Diakonie Emden-Leer, Am Stadtgarten 11,
26721 Emden, Tel. 04921-25899, Suchtberatung.emden@evlka.de
Frauenhaus Emden, Tel. 04921-43900, frauenhaus@awo-emden.de

Internationales Emden e.V., Ansprechpartnerin: Sonja Ryll, Emsmauerstraße 3, 26721
Emden, Tel. 04921-8017242, internationales.emden@gmx.de

Kinderschutzbund, Ortsverband Emden e.V., Regenbogenhaus, Friedrich-Ebert-Straße 88,
26725 Emden, Tel. 04921-29555, www.kinderschutzbund-emden.de, kinderschutzbund-emden@t-online.de

Mediationsbüro der VHS Emden, An der Berufsschule 3, 26721 Emden,

Tel. 04921-915527/28/29, mediationsbuero@vhs-emden.de (Kooperative Mediation:

Frau Büttner, zertif. Mediatorin SfG)

MuKi Nüst Emden, IFI Jugendhilfe, initiative für Intensivpädagogik gGmbH, Petkumer Straße 263, 26725 Emden, Tel. 04921-9971878, Fax 04921-9971879, mukinuest@ifi-ggmbh.de

Notruf Mirjam Weser-Ems, Hermann-Allmers-Straße 2, 26721 Emden, Tel. 04921-9038706, praevention@notruf-mirjam.de, Claudia Büttner (Ansprechpartnerin für Emden Schulen/Ehrenamtliche Mitarbeit), claudia.nbuettner@jag-emden.eu

Obw, Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH, Schulassistent, Auricher Straße 122 (obw Bildungszentrum), 26721 Emden, mobil 0171-3198005, m.richter@obw-emden.de

Osaka-Sport-Center Emden, Gewalt an Kindern – jetzt reicht's, Hansastrasse 14a, 26723 Emden, Tel. 04921-399468, osakafricke@yahoo.de)

outlaw, Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH, Ludwig-Uhland-Straße 7, 27821 Emden, Tel. 04921-9369716, Fax 04921-584773, pageler@outlaw-jugendhilfe.de

Polizeikommissariat Emden, Tel. 04921-891107, Fax

0511-9695634333, holger.gaertner@polizei.niedersachsen.de

Pro familia Beratungsstelle Emden, Ansprechpartner: Michael Goldecker, Am Delft 14, 26721 Emden, Tel. 04921-29922, Fax 04921-964709, emden@profamilia.de

VIGESCO, Institut für psychologisch-pädagogische Bildung und Entwicklung, Ansprechpartnerin: Dr. Katharina Lühning, Neuer Markt 27, 26721 Emden, Fax 04921-954612, info@vigesco-institut.de

Win2win, Ellenbogen 23, 26135 Oldenburg, Tel. 0441-21706313, Fax 0441-21706314, thuenemann@win2win-ggmbh.de

6. Kinder- und Jugendbücher zum Thema Mobbing (Auswahl)¹¹

6.1 ab ca. 5. Klasse

Der Tag, an dem ich cool wurde, Juma Kliebenstein u. Alexander Bux, 2010

Gustav und das Terror-Trio: Mobbing, Opfer, Ausgrenzung, Toleranz, Freundschaft, Lina Ebhard, 2010

Nennt mich nicht Ismael, Roman, Michael Gerard Bauer, 2009

Ich knall dir eine! Emma wehrt sich, Elisabeth Zöller, 2005

¹¹ Eine große Auswahl von Kinder- und Jugendbüchern zum Thema (Cyber-)Mobbing kann in der JAG-Bücherei ausgeliehen werden.

6.2 ab ca. 8. Klasse

Ich hätte nein sagen können, Roman (Gulliver), Annika Thor u. Jutta Bauer, 2015

Cybermob: Mobbing im Internet, Susanne Clay, 2010

Nicht mit mir, Roman (Gulliver), Christine Biernath u. Cornelia Niere, 2014

Klassenspiel, Cornelia Rees u. Cornelia Krutz-Arnold, 2004

Alice im Netz: Das Internet vergisst nie, lo-net-GmbH Lehrer online.de u.a., 2010

#rausmitderdicken, Sofia Bennett, 2014

Zeitfunken – Licht der Hoffnung: Freundschaft, Schule, Mobbing, Schüler, Alltag. Lena Wöhl, 2013

Geil, das peinliche Foto stellen wir online! Florian Buschendorff, 2010

Auf dich abgesehen, Daniel Höfa, 2015

Weil es nie aufhört, Manfred Theisen, 2014

Blue heißt einsam: Beliebt. Gemobbt. Verzweifelt. Sue Mayfield, 2005

Anhang: Anti-Mobbing-Konvention

Präventionskonzept

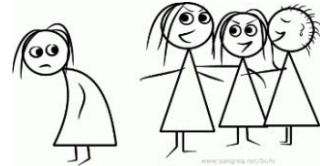
Anhang (Beispielhaftes Material)

- I. Information zum Thema Mobbing, inkl. Anti-Mobbing-Konvention
- II. Dokumentation Mobbing (Musterschreiben)
- III. Dokumentation Mobbing (Blankoschreiben)
- IV. Mediationsvereinbarung
- V. Dokumentation Schulabsentismus
- VI. Unentschuldigte Fehlzeiten, inkl. Empfangsbestätigung

Präventionskonzept

Information zum Thema Mobbing

(erarbeitet mit Schülerinnen und Schülern des 11. Jahrganges, Mai 2015)



Stell' dir vor, andere würden sich immer wieder über dich lustig machen, dich ärgern, ausgrenzen, komisch angucken, schikanieren, bloßstellen usw. Wie würdest du dich dann fühlen ...?

Da sich niemand so fühlen möchte, muss jeder – also auch du - einem solchen Verhalten entgegenwirken! Dazu ist es hilfreich, wenn du dir der Strukturen und möglichen Folgen von Mobbing bewusst bist.

Strukturen von Mobbing

Mobbing

- „zielt darauf, einen anderen absichtlich zu erniedrigen, zu demütigen, zu schikanieren
- beinhaltet jede Form gewalttätigen Handelns: nonverbale, verbale, psychische und körperliche Attacken sowie Beschädigung oder das Entwenden von Eigentum,
- richtet sich kontinuierlich gegen eine bestimmte Person
- findet wiederholt und über einen längeren Zeitraum statt
- ist ein Gruppenphänomen
- ist gekennzeichnet durch ein extremes Machtungleichgewicht
- lässt dem Betroffenen/der Betroffenen kaum eine Möglichkeit, sich aus eigener Kraft aus dieser Situation zu befreien“ (H. Blum u. D. Beck, Mobbing: Hinschauen. Handeln. No Blame Approach, Köln 2015, S. 20f.)

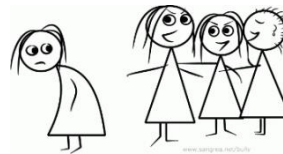
Mögliche Folgen von Mobbing sind z.B.

- körperliche und psychische Reaktionen (z.B. Bauch- oder Kopfschmerzen, bisher unübliche Lern- und Konzentrationsstörungen, Gereizt-Sein oder Verschüchterung, Autoaggression/Selbstverletzung),
- Vermeidungsverhalten (z.B. Fehlzeiten, Schulverweigerung, Meiden von Schulbus/Umkleidekabine)
- Anpassungsversuche (z.B. Lachen trotz Geärgert-Werdens, Spielen eines „Klassen-Clowns“)
- Suche von Sicherheit und Schutz (z.B. bewusst in der Nähe von Lehrkräften, in der Mensa etc.)
- Isolierung, Ausgrenzung
- Fehlen und Beschädigt-Sein von Schulsachen/Kleidung

Der Verdacht auf Mobbing bzw. Mobbing muss zeitnah und in Offenheit geäußert werden, damit gezielt und wirksam unterstützt werden kann: den Eltern und der Schule. Schulische Ansprechpartner sind die Klassenlehrer, Frau Wittkowski (Beratungslehrerin) und insbesondere Frau Büttner (Beauftragte für Prävention und Mediation): Frau Büttner kannst du persönlich (z.B. **Freie Sprechstunde Prävention und Mediation**, Sprechzeiten/Ort siehe Präsentationskasten gegenüber dem Sekretariat/Homepage) oder über den **elektronischen Kummerkasten Prävention und Mediation** (claudia.buettner@jag-emen.de) erreichen.

Anti-Mobbing-Konvention

(erarbeitet mit Schülerinnen und Schülern des 11. Jahrganges, Mai 2015)



Mit der folgenden Unterschrift erkläre ich, dass ich zum einen über **Strukturen und mögliche Folgen von Mobbing** und zum anderen über **Ansprechpartner (Eltern, Schule)** im Falle des Verdachts auf Mobbing bzw. Mobbing informiert wurde. Ich habe dabei verstanden, dass die Ansprechpartner zeitnah und in Offenheit informiert werden müssen, so dass gezielte und wirksame Unterstützung ermöglicht wird und sich das Mobbingssystem im Idealfall gar nicht erst etablieren kann.

Ich erkläre mich mit folgender Unterschrift zudem einverstanden, mich neben der Schulordnung an folgende Richtlinien im Sinne eines **fairen und gewaltfreien Miteinanders** am Johannes-Althusius-Gymnasium zu halten:

- ✓ Ich beteilige mich nicht an der Entstehung und Verbreitung von Gerüchten: Ich rede nicht *über* andere, sondern *mit* ihnen.
- ✓ Ich verbreite keine einseitigen, fragwürdigen und entwürdigenden Dinge über andere: weder in Wort, Schrift, Bild noch im Gespräch, per Handy, im Internet etc.
- ✓ Ich praktiziere keine Schikane, Demütigung, Ausgrenzung, Beleidigung gegenüber einem anderen, nehme niemand etwas weg oder mache dessen Sachen kaputt: sei es aufgrund dessen Hautfarbe, Herkunft, Nationalität, Überzeugungen, Glauben, Geschlecht, Aussehen, Verhalten etc.
- ✓ Ich begegne fremden Fehlern genauso nachsichtig wie den eigenen.

Mir ist bewusst: **Das Johannes-Althusius-Gymnasium toleriert kein Mobbing!**

Schüler/-in

Ort, Datum

Erziehungsberechtigter

Ort, Datum

Dokumentation Mobbing (Musterschreiben)¹²

Kennzeichen von Mobbing

Mobbing ist ein Gruppenphänomen, bei dem folgende vier Kennzeichen vorliegen:

- **Kräfteungleichgewicht:** Das Opfer steht den Hauptakteuren („Mobbern“) und deren Helfern („Anstachlern“ etc.) alleine gegenüber.
- **Häufigkeit:** Das gezielte Schikanieren erfolgt regelmäßig (etwa einmal pro Woche).
- **Dauer:** Das gezielte Schikanieren erfolgt über einen längeren Zeitraum (Wochen oder gar Monate).
- **Konfliktlösung:** Das Opfer ist aus eigener Kraft nicht in der Lage, das Mobbing zu beenden.

Notwendigkeit zeitnahen Handelns bei Mobbing

Mobbing funktioniert nur, wenn keiner a). darüber Bescheid weiß (Nicht-Information) und b). gezielt dagegen aktiv wird (Intervention).

Daher ist es sehr wichtig, jeden Angriff, jede Beleidigung, jedes Auslachen etc. möglichst genau aufzuschreiben (rechts findest du ein Muster für eine Dokumentation):

- Notiere **Datum, Uhrzeit und Ort** des Vorfalls.
- Beschreibe den Vorfall möglichst aus der „Vogelperspektive“: **Wer** hat genau **was gegenüber wem** gemacht?
- Schreibe die **Personen** (z.B. Lehrer/-innen, Schüler/-innen) auf, die den Vorfall gesehen haben (sie können später z.B. als Zeugen wichtig sein).
- Notiere die **Folgen des Vorfalls/Mobbings** (*gesundheitlich*: z.B. Bauchweh/„blauer Fleck“/Arztbesuch; *psychisch*: z.B. Angst/Vermeidungsverhalten/Alptraum; *materiell*: Sachen wurden mutwillig zerstört oder weggenommen).



Unterschreibe unbedingt mit Ort, Datum, Vor- und Nachnamen, notiere deine Klasse. Das ist wichtig für eine vollständige Dokumentation (Zuordnung, Nachdruck, Glaubwürdigkeit).

¹² Der Dokumentationsbogen erfasst auch sonstiges soziales Fehlverhalten.

Dokumentation Mobbing

Datum: Mo., 2.3.2015	Uhrzeit: ca.9.27 Uhr	Ort: Kleiner Pausenhof (etwa Mitte)
► Das ist passiert (Wer? Was? Wem gegenüber?): <i>Bitte ggf. auch die Rückseite zwecks genauer Beschreibung nutzen!</i> Wir haben in der 1. Großen Pause Fußball auf dem kleinen Pausenhof gespielt, so etwa in der Mitte. Plötzlich hat mir Thomas ohne Grund in den unteren Rücken getreten. Es tat so weh, dass ich gleich weinen musste. Statt sich zu entschuldigen und mir zu helfen, hat er mich mit „du fette Sau“ und „Fischgesicht“ beschimpft. Sabine und Elena haben Thomas gesagt, dass er sofort aufhören soll, mich zu ärgern. Weil ich solche Rücken- und Nackenschmerzen hatte, haben mich Sabine, Elena und Juliana zum SSD gebracht (Luca und Mia aus der 9j hatten dort Dienst). Dort musste ich bis zum Ende der 4. Stunde bleiben, weil es mir nicht gut ging. Der SSD hat mich mit einem Wärmekissen und einem Glas Wasser versorgt und mir eine Decke gegeben. In der 5. Stunde habe ich trotz Schmerzen am Unterricht teilgenommen und alles meiner Klassenlehrerin Frau Gerhard erzählt.		
► Diese Personen waren die Hauptakteure („Mobber“): <i>Bitte Vornamen, Nachnamen und Klassenbezeichnungen angeben!</i> Thomas van Berck (Klasse 7p)		
► Diese Personen haben den Vorfall mit angesehen („Zeugen“): <i>Bitte Vornamen, Nachnamen und Klassenbezeichnungen angeben!</i> Sabine Peehrs (Klasse 7p), Elena Erkhan (Klasse 7p), Juliana Wendteland (Klasse 7p), Arno Blekkemann (Klasse 7p), Luca Jan Haahrks (Klasse 6m), Sinan Ullmans (Klasse 8z)		
► Der Vorfall hatte diese Folgen (gesundheitlich, psychisch, materiell): gesundheitlich: starke Rücken- und Nackenschmerzen für 2 Tage (ich bin nachmittags sogar mit meiner Mutter zu Dr. Helferich gefahren: Allgemeinarzt) psychisch: ich habe Angst, dass Thomas mich wieder angreift (davon träume ich nachts auch manchmal und bin dann ganz schwitzig), Thomas hat mich ja schon mehrmals geärgert und angegriffen materiell: -		

Emden, 5. März 2015

Jann-Janko Veldtkampp, 7p

Ort, Datum

Vorname und Nachname, Klasse

Dokumentation Mobbing (Blankoschreiben)¹³

Kennzeichen von Mobbing

Mobbing ist ein Gruppenphänomen, bei dem folgende vier Kennzeichen vorliegen:

- **Kräfteungleichgewicht:** Das Opfer steht den Hauptakteuren („Mobbern“) und deren Helfern („Anstachlern“ etc.) alleine gegenüber.
- **Häufigkeit:** Das gezielte Schikanieren erfolgt regelmäßig (etwa einmal pro Woche).
- **Dauer:** Das gezielte Schikanieren erfolgt über einen längeren Zeitraum (Wochen oder gar Monate).
- **Konfliktlösung:** Das Opfer ist aus eigener Kraft nicht in der Lage, das Mobbing zu beenden.

Notwendigkeit zeitnahen Handelns bei Mobbing

Mobbing funktioniert nur, wenn keiner a). darüber Bescheid weiß (Nicht-Information) und b). gezielt dagegen aktiv wird (Intervention).

Daher ist es sehr wichtig, jeden Angriff, jede Beleidigung, jedes Auslachen etc. möglichst genau aufzuschreiben (siehe Musterschreiben).

- Notiere **Datum, Uhrzeit und Ort** des Vorfalls.
- Beschreibe den Vorfall möglichst aus der „Vogelperspektive“: **Wer** hat genau **was gegenüber wem** gemacht?
- Schreibe die **Personen** (z.B. Lehrer/-innen, Schüler/-innen) auf, die den Vorfall gesehen haben (sie können später z.B. als Zeugen wichtig sein).
- Notiere die **Folgen des Vorfalls/Mobbings** (*gesundheitlich*: z.B. Bauchweh/„blauer Fleck“/Arztbesuch; *psychisch*: z.B. Angst/Vermeidungsverhalten/Alptraum; *materiell*: Sachen wurden mutwillig zerstört oder weggenommen).



Unterschreibe unbedingt mit Ort, Datum, Vor- und Nachnamen, notiere deine Klasse. Das ist wichtig für eine vollständige Dokumentation (Zuordnung, Nachdruck, Glaubwürdigkeit).

¹³ Der Dokumentationsbogen erfasst auch sonstiges soziales Fehlverhalten.

Dokumentation Mobbing

Datum:	Uhrzeit:	Ort:
► Das ist passiert (Wer? Was? Wem gegenüber?): <i>Bitte ggf. auch die Rückseite zwecks genauer Beschreibung nutzen!</i>		
► Diese Personen waren die Hauptakteure („Mobber“): <i>Bitte Vornamen, Nachnamen und Klassenbezeichnungen angeben!</i>		
► Diese Personen haben den Vorfall mit angesehen („Zeugen“): <i>Bitte Vornamen, Nachnamen und Klassenbezeichnungen angeben!</i>		
► Der Vorfall hatte diese Folgen (gesundheitlich, psychisch, materiell): gesundheitlich: psychisch: materiell:		

Ort, Datum

Vorname und Nachname, Klasse

Claudia Büttner, OStR'
Beauftragte für Prävention und Mediation
zertif. Mediatorin (SfG), Mitglied BM

Johannes-Althusius-Gymnasium
Früchteburger Weg 28
26721 Emden
Tel. 04921-874200

Mediationsvereinbarung

Datum:

Ort:

Raum:

Beginn:

Ende:

Auftraggeber:

Konfliktparteien:

Konfliktrahmen (grob):

Wir haben **freiwillig** an diesem Mediationsgespräch teilgenommen.

Das **Mediationsverfahren** wurde uns durch Frau Büttner hinreichend erklärt, wie z.B.

- Neutralität/Allparteilichkeit/Unparteilichkeit der Mediatorin
- Vertraulichkeit des Mediationsgespräches
- Lösungs- statt Problemorientierung
- erstrebte *win-win*-Lösung
- etc.

Wir **verpflichten** uns aufgrund des Mediationsgespräches freiwillig zu folgendem Verhalten:

Eine Nachbesprechung wird vereinbart für folgenden Termin:

Unterschriften der Konfliktparteien:

Unterschrift der Mediatorin:

Claudia Büttner, OStR^{*}
Beauftragte für Prävention und Mediation
zertif. Mediatorin (SfG), Mitglied BM

Gezielte außerschulische Hilfe bietet das Jugendbüro der Stadt Emden, FD Jugendförderung, Cirksestraße 2a, Alte Post, Tel. 872170, eggert@emden.de. Es ist zuständig für **Schulverweigerer von 12 bis 26 Jahren**.

Empfehlungen für den schulischen Umgang mit unentschuldigten Fehlzeiten ab dem 5. Fehltag (nach Dokumentation, Gespräch mit dem Betroffenen, Information der Erziehungsberechtigten):

Anzeige der Schulpflichtverletzung nach dem „Einheitlichen Meldeverfahren Emden Schulen bei „Schulversäumnissen““ an die zuständige Meldestelle gem. §§ 63i.V.m 176 NSchG (FD Jugendförderung, Jugendbüro der Stadt Emden, schulversaeumnisse@emden.de).

Im Anschluss Durchführung des **formalrechtlichen Verfahrens bei Schulpflichtverletzung** mit Anhörung des Betroffenen, **Bußgeldbescheid**, ggf. Umwandlung des Bußgeldes in **Sozialstunden durch das Amtsgericht, Jugendarrest** bei Nichtableistung der Sozialstunden etc.

aktueller Stundenplan des Schülers/der Schülerin:

Unentschuldigte Fehlzeiten (Schulabsentismus)

Vorname und Nachname:

Geburtsdatum:

Klasse, Klassenleitung:

Schuljahr:

Sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

Ihre Tochter/Ihr Sohn hat aktuell folgende unentschuldigte Fehlzeiten (Fehltag, -stunden und -minuten) am Johannes-Althusius-Gymnasium:

Wir weisen Sie noch einmal darauf hin, dass der Schule spätestens am dritten Tag nach dem Fehlen Ihres Kindes eine schriftliche Entschuldigung oder alternativ ein ärztliches Attest vorliegen muss. Ansonsten gilt das Fehlen Ihres Kindes als **unentschuldigt**, was auch auf dem Zeugnis vermerkt wird.

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, welche Nachteile aus unentschuldigtem Fehlen als **Schulpflichtverletzung (§ 176 NSchG)** entstehen und welche Konsequenzen weitere unentschuldigte Fehlzeiten nach sich ziehen würden (siehe unten).

Bitte unterstützen Sie Ihr Kind beim regelmäßigen Schulbesuch. Gerne beraten wir Sie hierbei: Gründe für gehäufte unentschuldigte Fehlzeiten können **Schulangst, Schulphobie oder Schulverweigerung (inkl. sog. Randstunden-Schwänzen)** mit unterschiedlichen Ursachen sein (z.B. Frustration, Probleme zu Hause/in der Klasse, Coolness). Gezielte außerschulische Hilfe bietet das Jugendbüro der Stadt Emden, FD Jugendförderung, Cirksestraße 2a, Alte Post, Tel. 872170, eggert@emden.de. Es ist zuständig für **Schulverweigerer von 12 bis 26 Jahren**.

Die versäumten Unterrichtsinhalte müssen selbstständig nachgearbeitet werden, zumal diese in die Leistungsbewertung eingehen.

Empfehlungen für den schulischen Umgang mit unentschuldigten Fehlzeiten ab dem 5. Fehltag (nach Dokumentation, Gespräch mit dem Betroffenen, Information der Erziehungsberechtigten):

Anzeige der Schulpflichtverletzung nach dem „Einheitlichen Meldeverfahren Emden Schulen bei ‚Schulversäumnissen‘“ an die zuständige Meldestelle gem. §§ 63i.V.m 176 NSchG (FD Jugendförderung, Jugendbüro der Stadt Emden, schulversaeumnisse@emden.de).

Im Anschluss Durchführung des **formalrechtlichen Verfahrens bei Schulpflichtverletzung** mit Anhörung des Betroffenen, **Bußgeldbescheid**, ggf. Umwandlung des Bußgeldes in **Sozialstunden durch das Amtsgericht, Jugendarrest** bei Nichtableistung der Sozialstunden etc.

Mit freundlichen Grüßen

Ort, Datum

Schulleitung

Ort, Datum

Klassenleitung

Empfangsbestätigung (Schulabsentismus)

Vorname und Nachname:

Geburtsdatum:

Klasse, Klassenleitung:

Schuljahr:

Wir sind / Ich bin über

- ✓ die unentschuldigten Fehlzeiten unseres / meines Kindes ,
- ✓ die daraus resultieren Folgen (selbstständiges Nacharbeiten versäumter Unterrichtsinhalte, Vermerk auf dem Zeugnis, ggf. Meldung der Schulpflichtverletzung an die zuständige Meldestelle mit sich anschließendem formalrechtlichen Verfahren der Schulpflichtverletzung etc.)
- ✓ das Beratungsangebot des Johannes-Althusius-Gymnasiums zwecks schulischer Unterstützung
- ✓ das Beratungs- und Unterstützungsangebot des Jugendbüros, FD Jugendförderung, Cirksestraße 2a, Alte Post, Tel. 04921-872170, eggert@emden.de

informiert worden.

Ort, Datum

Erziehungsberechtigter